

# Großseggenrieder



Abb. 11: Großseggenried aus Schlank-Segge und Ufer-Segge (Drömling bei Wolfsburg)

Großseggenriede(r) sind Vegetationsbestände auf nassen, teils nährstoffarmen, teils nährstoffreichen Standorten, die aus hochwüchsigen (ca. 0,5 bis 1,5 m hohen) Seggen-Arten bestehen. Sie wachsen in → naturnahen Bereichen fließender und stehender Binnengewässer (einschließlich ihrer Ufer, Verlandungs- und Überschwemmungsbereiche), → Mooren, → Sümpfen und → Quellbereichen. Soweit sie nicht Teil dieser Biotop sind, werden nur flächenhafte Großseggenriede als geschützte Biotop aufgenommen (ab ca. 50 m<sup>2</sup> Größe und 4–5 m Breite). Schmalere Bestände an und in Entwässerungsgräben sind ausgenommen.

Viele Bestände haben sich nach dem Brachfallen von → seggen-, binsen- oder hochstaudenreichen Nasswiesen entwickelt.

Die meisten Großseggen-Arten haben einen rasigen Wuchs, so Schnabel-Segge, Faden-Segge, Schlank-Segge, Sumpf-Segge, Ufer-Segge, Kamm-Segge und Blasen-Segge (s. Abb. 11). Andere bilden durch ihren horstförmigen Wuchs auffällige, bis zu über 50 cm hohe Bulte, insbesondere Rispen-Segge und Steife Segge.

Wie die Röhrichte können auch Großseggenriede z. B. durch wasserbauliche Maßnahmen, Entwässerung, Verfüllung, die Anlage von Fischteichen, Nährstoffeinträge, Beweidung oder Wasser- und Angelsport (Trittschäden) beeinträchtigt oder zerstört werden.